



Nächste Woche soll die Zeltsporthalle zur Verfügung stehen.

FOTO: SCHEPP

## Drei Jahre lang Sport im Zelt

Ersatzhalle für »Lio« auf MTV-Gelände wird errichtet – Beheiz- und kühlbar

Gießen (mö). Bis vor wenigen Tagen lagerte auf dem Gelände des MTV 1846 Gießen noch das Baumaterial auf einigen Stapeln, am Dienstagmittag indes stand der Rohbau schon. Eine Leichtbauhalle aus Metall und Kunststoff wächst eben schnell. Bis Ende der Woche und damit rechtzeitig zum Beginn der dritten Unterrichtswoche im neuen Schuljahr soll die zeltartige Interimshalle für die Liebigschule stehen.

»Jetzt haben wir die Gewissheit, dass sie zur Verfügung stehen wird«, sagte Schuldezernentin Astrid Eibelshäuser bei der Vorstellung am Heegstrauchweg.

Eigentlich hatte der Ortstermin bereits vor zwei Wochen stattfinden sollen, aber dann kam es zu Verzögerungen, weil sich der Untergrund des Sportplatzes als derart porös erwiesen hatte, dass die Verankerung der 30 mal 20 Meter großen und neun Meter hohen

Halle verstärkt werden musste. Zunächst wurde erwogen, das Sportzelt mit drei Meter langen Heringen festzunageln, aber die hätten erst produziert werden müssen. So entschied man sich, die vorhandenen 1,50 Meter langen Erdnägel zusätzlich mit »Injektionsmörtel« zu fixieren, erläuterte Peter Krause, Abteilungsleiter im Hochbauamt der Stadt.

### Stadt hat maximal vier Jahre Zeit

Das Sporthallenzelt ist eine Spezialanfertigung und wurde von der HTS Industriebau GmbH aus Kefenrod angefertigt. Wurf- und schussstabile Thermowände, ein aufblasbares Dach, zwei Klimaanlage und die Beleuchtung gehören zur Ausstattung. »Das Zelt kann beheizt und gekühlt werden«, erklärte Krause. Als Boden wird der gedämpfte

Kunststoffbelag des MTV-Sportplatzes genutzt.

Das Zelt wurde vom Unternehmen HTS für drei Jahre gemietet, vereinbart wurde zudem eine Option auf Verlängerung um maximal ein Jahr. Inklusiv Auf- und Abbau wird das die Gießener Steuerzahler 80.000 Euro im Jahr kosten. Die Stadt gibt sich also maximal vier Jahre Zeit, um auf dem Gelände der Liebigschule eine neue Halle zu errichten, nachdem bei der Doppelturnhalle statische Schwächen festgestellt worden waren. Momentan wartet der Magistrat noch auf ein Machbarkeitsgutachten und bringt parallel ein Vergabeverfahren für Planungsleistungen auf den Weg. Sollte die neue Sporthalle schneller stehen, kann der Mietvertrag für die Halle auch vorzeitig beendet werden.

Die Nutzung der Interimshalle haben Stadt und MTV 1846 in einem Kooperations-

vertrag geklärt. »Hauptnutzerin ist die Liebigschule«, machte Stadträtin Eibelshäuser deutlich. Von morgens bis 18 Uhr steht die Halle für den Sportunterricht zur Verfügung. Abends, wochenends und in den Ferien kann sie vom Verein genutzt werden, der von der Stadt im Monat 500 Euro für die Überlassung des Geländes erhält. Für die Mitbenutzung der Umkleiden und Sanitäreinrichtungen im Vereinsheim musste keine Vereinbarung getroffen werden, weil das Außensportgelände schon länger für den Sportunterricht der »Lio« genutzt wird.

### Entscheidung über Vereinsheim naht

»Wir waren ganz offen, als uns die Stadt wegen der Leichtbauhalle angesprochen hat. Wir wollen der »Lio« helfen«, sagte MTV-Vorsitzender Mehmet Tanriverdi, der ge-

meinsam mit Schatzmeisterin Dorothé Küster zum Pressetermin gekommen war. Für den MTV sei die Leichtbauhalle insofern eine Entlastung, weil die Rivers Halle, wo das Gießener Corona-Testcenter untergebracht ist, wohl noch lange Zeit nicht zur Verfügung stehen wird. Basketball-Training kann in dem Sportzelt stattfinden, für Punktspiele reicht es aber nicht. Der Fußball- und Football-Betrieb auf dem Kunstrasenplatz wird durch das Zelt nicht gestört, auch die 400-Meter-Laufbahn steht in voller Länge zur Verfügung.

Tanriverdi und Küster gehen davon aus, dass der MTV 1846 innerhalb der nächsten drei Jahre entweder mit der Komplettrenovierung oder einem Neubau seines Vereinsheims beginnen wird. Verein und Stadt müssten dann für die Sanitäreinrichtungen und Umkleidekabinen wohl auf Container zurückgreifen.

## Fahrzeuge kontrolliert

Gießen (pm). Bei zwei Polizeikontrollen in Gießen lag das Hauptaugenmerk der Schutzleute auf der Verkehrssicherheit. Knapp 20 Fahrzeuge nahmen die Beamten zwischen 9 Uhr und 10.30 Uhr im Wiesacker Weg und zwischen 13.30 Uhr und 15.30 Uhr im Gleiberger Weg genauer unter die Lupe. Dabei stellten sie den Roller eines 58-jährigen Gießeners sicher – vermutlich war an dem Roller technisch manipuliert worden, um die Geschwindigkeit zu erhöhen. Ein Gutachten wird in den nächsten Tagen Aufschluss darüber geben. Die Ordnungshüter leiteten ein Ermittlungsverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis gegen den Fahrer ein.

Trotz eines Hinweisschildes an einem E-Scooter, dass dieser nicht für den öffentlichen Verkehrsraum zugelassen ist, nutzte ihn ein 32-jähriger Gießener. Der Fahrer konnte keine Betriebserlaubnis für den Roller vorlegen, der somit nicht versichert ist. Es folgte die Sicherstellung des Elektrokleintransporters und die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen den Gießener. Außerdem wurden bei vier Fahrern wegen unterschiedlicher Verstöße Ordnungswidrigkeitsverfahren eröffnet.

## TERMIN

**Wanderung zu Fledermäusen** – Die nächste Naturschutzwanderung am Freitag, 28. August, führt in den Philosophenwald und an den Schwanenteich. Es werden Einblicke in die Lebensweise der Fledermäuse ermöglicht. Die ökologische Bedeutung der Fledermaus-Quartiere im Philosophenwald und das Jagdverhalten der Tiere am Schwanenteich erläutert Prof. Jorge Encarnação. Die Wanderung ist kostenfrei. Treffpunkt ab 19.45 Uhr am AWO-Seniorenzentrum Philosophenwald. Zur Einhaltung der Hygienekonzepte sind eine Anmeldung unter Tel. 0641/306-1118 und das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung notwendig.

## Als Gießen in den Tropen lag

Serie »Schätze der Uni«: Die paläontologische Sammlung mit Palmen und Cephalopoden

Gießen (chh). Temperaturen jenseits der 30 Grad sind für Gießen inzwischen Standard. Und wenn man den Meteorologen und Klimaforschern Glauben schenkt, sind solche aufgeheizten Sommer künftig nicht die Ausnahme, sondern Regel. Doch so sehr sich der Klimawandel auch bemerkbar macht, bis in der Wiesackauer Palmen wachsen, dürfte noch viel Wasser die Lahn hinabfließen. Dabei hat es rund um Gießen schon einmal Palmen gegeben. Man muss nur weit genug zurückblicken. So um die 25 Millionen Jahre.

In einem Kellerraum der Hermann-Hoffmann-Akademie lagern gleich zwei Sammlungen, die längst vergangene Zeiten lebendig werden lassen. »Das sind die Cephalopoden«, sagt Einrichtungsleiter Volker Wissemann und zieht aus einem der Schränke eine Schublade heraus. Darin befinden sich Fossilien von Kopffüßlern, wie die Cephalopoden auch genannt werden. Zu dieser Gattung gehört zum Beispiel der Tintenfisch. Mit den versteinerten Artgenossen aus der Sammlung der Justus-Liebig-

Universität hat der Tintenfisch aber nur wenig gemein. Denn die Millionen Jahre alten Relikte bestehen lediglich aus versteinerten Kalkkörpern, in die sich die Tiere zurückziehen konnten. Der Tintenfisch muss auf solch ein portables Zuhause verzichten. Der Kalk-

körper bietet den Tieren aber nicht nur Schutz, er hilft ihnen auch beim Schwimmen. »Der Hohlraum ist gekammert. Durch kleine Löcher konnten die Cephalopoden Luft hineinpumpen und so auf- bzw. absteigen«, erklärt Wissemann. Der einzige heute

noch lebende Nachfahre dieser Tiere sei der Nautilus, auch Perlboot genannt.

Verantwortlich für diese Sammlung ist Wolfram Blind. Er war an der Gießener Universität Paläontologe. Für die Lehre und Forschung seien die Fossilien sehr interessant, sagt

Wissemann, da sie weitreichende Erkenntnisse über die Erdgeschichte lieferten. »Die Tiere finden sich überall auf der Welt und in unterschiedlichen Erdschichten. Durch die Funde kann man genau sagen, aus welcher Periode der Erdschicht sie stammen.«

Als die Paläontologie an der JLU aufgelöst wurde, gingen viele Objekte der Sammlung nach Frankfurt ins Senckenbergmuseum. Einige Stücke wurden auch zerstört. Trotzdem ist ein großer Fundus in Gießen geblieben – zur Freude von Wissemann. »Wir setzen die Objekte in der Zoologie weiterhin in der Lehre ein.«

Während die Cephalopoden aus der Gießener Sammlung rund 250 Millionen Jahre alt sein können, sind die in einem anderen Schrank gelagerten Fossilien der Palmenblätter »nur« 15 Millionen Jahre alt. »Die stammen alle aus Münzenberg. Damals herrschte hier noch tropisches Klima«, erklärt Wissemann und fügt hinzu, dass es seinerzeit möglich gewesen sei, von Gießen bis zur Nordsee durchgehend durch Sümpfe zu wandern.

Die Landschaft um Gießen hat sich sehr verändert, und das wird sie auch weiterhin tun. In 15 Millionen Jahren wird es hier ganz anders aussehen. Ob es dann noch Menschen gibt, die diese Veränderungen bekunden können, steht auf einem anderen Blatt.



Das muschelförmige Fossil stammt vom Nautilus, dem einzigen noch lebenden Kopffüßler, der einen Kalkkörper mit sich herumschleppte. In den Schubladen finden sich zudem steinerne Abdrücke von Palmen, die einst rund um Gießen wuchsen.

FOTO: CHH

TEIL 31 DER SERIE



Seit ihrer Gründung 1607 ist in den Sammlungen der Justus-Liebig-Universität viel zusammengelassen. In unserer neuen Serie stellen wir eine Auswahl ganz besonderer Objekte vor.

**VORSCHAU:**  
**2. September:**  
Der Kunstweg